

Einsatz für geflüchtete Jugendliche

Fachabiturienten betreuen drei Monate lang den Jugendraum in der Erstaufnahmeeinrichtung

VON JULIA LADEBECK

Bremen-Nord. Manchmal war die Sprachbarriere so groß, dass sie sich nur mit Gesten und Zeichen verständigen konnten. Beim gemeinsamen Billardspiel oder beim Tischkicker verstanden sie sich mit den Kindern und Jugendlichen dann jedoch schnell auch ohne Worte. Zehn Wochen lang haben vier Fachabiturienten vom Schulzentrum Bördestraße den Jugendraum der Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge an der Lindenstraße betreut. Ihr ehrenamtlicher Einsatz war Teil eines Projekts im Fach Arbeits- und Lerntechnik. Dabei arbeiteten die Schüler in gemeinnützigen Organisationen und engagierten sich für den guten Zweck.

Während ihre Mitschüler im Tierheim, im Overbeck-Museum oder beim Bund für Umwelt und Naturschutz halfen, besuchten Philipp Meyer, Joshua Bokelmann, Phil Greulich und Artur Volkov einmal wöchentlich die Erstaufnahmeeinrichtung, die von der Arbeiterwohlfahrt (Awo) betrieben wird. Immer montags verbrachten sie zwei Stunden lang im Jugendraum der Einrichtung und beschäftigten sich mit den dort lebenden Mädchen und Jungen.

Philipp Meyer zieht am letzten Tag seines Einsatzes ein positives Fazit. „Wir hatten das Gefühl, nützlich zu sein“, sagt der 18-Jäh-

„Es war interessant, die Geschichten der Jungs zu hören.“

Joshua Bokelmann

rige und erzählt: „Normalerweise wird der Jugendraum von einer Mitarbeiterin alleine betreut.“ Mariam Moubarak ist diejenige, die sich im Auftrag der Awo mit die jungen Bewohner der Einrichtung kümmert. Für sie war die Unterstützung der vier jungen Männer eine willkommene Hilfe. „Jugendliche spielen natürlich lieber mit Gleichaltrigen. Ich denke, sie fanden es spannend, sich mit Deutsch sprechenden jungen Leuten zu beschäftigen“, ist ihr Eindruck.

Durch seinen Fußballverein hatte Philipp Meyer schon vor dem Projekt Kontakt zu geflüchteten Jugendlichen. Das Verhältnis zu den Mädchen und Jungen, die regelmäßig in den Jugendraum kamen, entwickelte sich jedoch intensiver. „Vor allem zu den Jungs, die schon etwas Deutsch sprechen können, ist ein guter Kontakt entstanden.“ Besonders beeindruckt habe ihn der Zusammenhalt von Jugendlichen, die aus völlig unterschiedlichen Ländern und Kulturen stammen. „Da gibt es eine Clique, die aus fünf Jungs besteht. Sie sind alle absolut verschieden, aber halten immer zusammen. Das ist wirklich toll.“

Auch für Joshua Bokelmann war die Erfahrung, die er und seine Mitschüler in den vergangenen Wochen gemacht haben, bereichernd. „Es war interessant, die Geschichten der Jungs zu hören, und woher sie kom-



Phil Greulich (links) und Philipp Meyer spielen im Jugendraum mit Kindern und Jugendlichen Billard.

FOTOS: MAXIMILIAN VON LÄCHNER

men.“ Für seinen Mitschüler Artur Volkov stand die Zeit mit den Kindern und Jugendlichen im Vordergrund. „Es hat mich gefreut, dass sie offensichtlich Lust auf die Treffen mit uns hatten. Ich habe mich nach ihren Hintergründen gefragt, wenn sie nichts von sich aus erzählt haben. Sie sollten einfach Spaß mit uns haben.“

Phil Greulich hatte vor dem Projekt noch keinen Kontakt zu Flüchtlingen. Ihm hat der Einsatz in der Erstaufnahmeeinrichtung so gut gefallen, dass er sich – wie auch Artur Volkov – vorstellen kann, sich dort auch nach dem Projektende weiter zu engagieren. „Ich hätte vorher nicht gedacht, dass es mir so gefallen würde. Schade ist nur, dass jedes Mal so viele da waren, dass wir uns gar nicht um alle gleichzeitig kümmern konnten.“ Im Schnitt seien 40 bis 50 Kinder und Jugendliche zum Spielen in den Jugendraum gekommen, der unter anderem mit Tischtennisplatte, Tischkicker und Billard-Tischen ausgestattet ist.

„Die Sachen wurden uns zum größten Teil gespendet“, erzählt Silke Karsten, die bei der Awo Projektkoordinatorin und An-

sprechpartnerin für die Ehrenamtlichen ist, die sich in der Einrichtung engagieren. Dass sich die 18-Jährigen vorstellen können, auch künftig ehrenamtlich in der Flüchtlingsunterkunft zu helfen, freut die Awo-Mitarbeiterin. „Das sind vier sehr nette und zuverlässige junge Männer“, lobt sie die Fachabiturienten. „Ich finde es toll, wenn sich junge Menschen einsetzen.“ Aus diesem Grund würde sie auch eine Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem Schulzentrum Bördestraße im nächsten Jahr begrüßen. Das

kann sich Lehrerin Gesa Schwarze-Stahn, die das Ehrenamtlichen-Projekt mit einer Kollegin für die Schüler an der Bördestraße initiiert hat, ebenfalls gut vorstellen. „Die Schüler waren ganz begeistert von ihrem Einsatz.“

Eine weitere Kooperation gibt es nach Angaben von Silke Karsten derzeit mit der Oberschule in den Sandwehen. „Schüler der Schülerfirma ‚Kids help kids‘ besuchen die jüngeren Kinder regelmäßig in unserem Kindergarten und spielen mit ihnen.“ Darüber hinaus engagieren sich in der Awo-Erstaufnahmeeinrichtung derzeit 24 Ehrenamtliche mit ganz unterschiedlichem Zeitaufwand. „Es ist auch schön, wenn uns jemand nur alle zwei Wochen für eine Stunde unterstützt“, betont Karsten. Die Einsatzbereiche seien vielfältig und Ideen für neue Angebote gerne gesehen.

Wer sich ehrenamtlich in der Erstaufnahmeeinrichtung der Awo an der Lindenstraße engagieren möchte, erreicht Projektkoordinatorin Silke Karsten unter der Telefonnummer 04 21 / 36 12 30 04.



Artur Volkov



Joshua Bokelmann